

# Hockey

DIGITAL

27. FEBRUAR 2024 | 77. JAHR | E3764



**INTERVIEW**  
V. Altenburg  
und André  
Henning

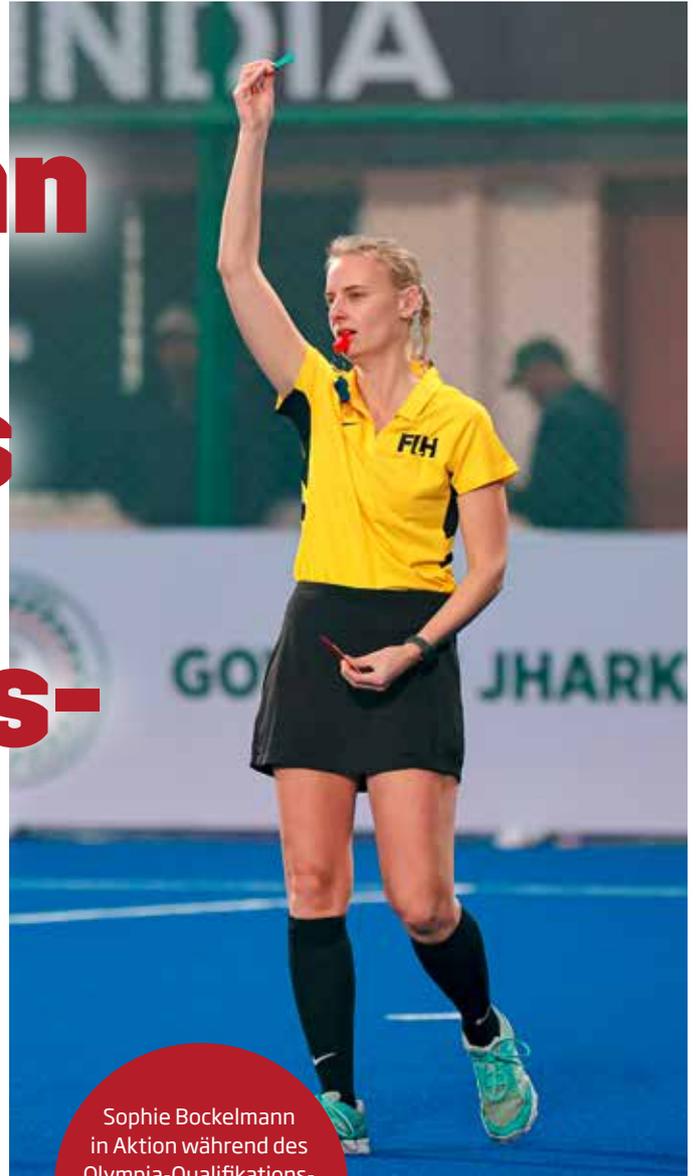
**JUGEND**  
Novum: Zwei  
Meister bei  
der MU16

# Sophie Bockelmann steigt in Champions League der Schiedsrichter auf

**V**ergangene Woche verkündete der internationale Hockeyverband FIH, dass mit Sophie Bockelmann eine weitere deutsche Schiedsrichterin in die höchste Liga der internationalen „Umpires“ aufsteigt. Durch die Hochstufung in das sogenannte „Leading Panel“ vertritt Bockelmann neben den beiden Welt-Schiedsrichtern Michelle Meister und Ben Göntgen nun als dritte DHB-Schiedsrichterin die deutschen Farben in dem Pool, aus dem die FIH die Unparteiischen für die großen internationalen Turniere bestimmt.

Entsprechend freut sich Sophie Bockelmann über die Hochstufung. Für die mittlerweile in Utrecht lebende Unparteiische ist es eine große Anerkennung dessen, was sie bisher erreicht hat: „Ich pfeife seit 2017 international. Seitdem beweise ich mich auf Turnieren, entwickle mich ständig weiter. Das ist eine Bestätigung für alles, was ich in den vergangenen Jahren in das Pfeifen investiert habe. Höher geht es nicht mehr!“ Nach sehr guten Leistungen bei den Asian Games im Oktober/November in China und jüngst bei den Olympic Qualifiers in Indien mit entsprechendem Feedback konnte sich Bockelmann zwar Chancen auf eine Hochstufung ausrechnen. Letztlich entscheidet allerdings ein unabhängiges FIH-Gremium aus Vertretern aller kontinentaler Verbände, das sich auch gerne mal etwas Zeit lässt. Doch nun konnte sich die 24-Jährige schon Mitte Februar freuen: „Umso schöner, dass es bereits jetzt geklappt hat.“

Auch beim Deutschen Hockey-Bund sorgt diese Person für große Freude. Peter von Reth, Vorsitzender des DHB-Schiedsrichter- und Regelausschusses, gratuliert der gebürtigen Hannoveranerin zur Ernennung und betont die Bedeutung, Schiedsrichter im „Leading Panel“ der FIH zu haben, auch



Sophie Bockelmann in Aktion während des Olympia-Qualifikationsturniers im Januar 2024 in Ranchi.

Foto: Worldsportpics

für den DHB: „Wir freuen uns mit Sophie Bockelmann. Aus diesem Pool werden die Schiedsrichter für Olympische Spiele und Weltmeisterschaften nominiert. Aus DHB-Sicht ist es natürlich wichtig, dass bei solchen Events eine deutsche Schiedsrichterin aktiv ist. Wir sind eine Top-Nation im Hockey. Da sollten die DHB-Offiziellen auch immer bei den Top-Events dabei sein!“

Zuletzt 2017 stieg mit Ben Göntgen ein Deutscher in die Liga der besten internationalen Schiedsrichter auf. Schon seit 2014 war die Berlinererin Michelle Meister dort Mitglied. Nun zählt Bockelmann mit ihren fast 90 internationalen Einsätzen im Junioren- und Erwachsenen-Bereich in Halle und Feld zum Kreis von nur 26 weiblichen und insgesamt 58 Unparteiischen weltweit (Stand 27. Februar 2024) mit Aussicht auf Einsätze bei Olympia und WM. Für Paris 2024 kommt Bockelmanns Hochstufung allerdings zu spät, die Nominierungen erfolgten bereits im September 2023.

**Andrej Oelze**

10

DEUTSCHE HOCKEY ZEITUNG

# Hockey

MAGAZIN

19. MÄRZ 2024 | 77. JAHR | E3764

**PARIS 2024**

Der Olympia-  
Spielplan  
im Detail

**HALLE 2024/25**

Alle Teilnehmer  
der Bundes- und  
Regionalligen

**BUNDESLIGA**

Meister Köln  
verliert den  
Auftakt



# Ganz oben angelangt in der hohen Kunst der Diplomatie

Seit Mitte Februar 2024 zählt **Sophie Bockelmann** neben Michelle Meister und Ben Göntgen als dritte Deutsche ganz offiziell zu den besten Hockeyschiedsrichterinnen und -schiedsrichtern der Welt. Sie wurde in den Pool aufgenommen, aus dem ausschließlich die Unparteiischen für die großen Turniere wie Weltmeisterschaften und Olympische Spiele gewählt werden. DHZ-Mitarbeiter Andrej Oelze traf Sophie Bockelmann und sprach mit ihr über ihren Werdegang an der Pfeife.

Ich besuche Sophie Bockelmann in ihrem Garten im Westen Utrechts beim Obstbaumbeschneiden. Seit 2017 ist die gebürtige Hannoveranerin als Bauingenieurin für Wasserbau und Küsteningenieurwesen in den Niederlanden tätig und betreut Projekte weltweit. Vor zwei Jahren wandelte Bockelmann ihre Terrasse kurzerhand in einen Garten um. Es erinnert sie an ihren Opa, er war Hobbylmker und immer beim Pflanzen und Pflücken im Garten zu finden. Heute sucht die 33-jährige zwischen Tomaten und Gurken die Ruhe, die sie braucht, um neue Eindrücke und Entwicklungen sacken zu lassen.

Und viel Neues gibt es bei Sophie Bockelmann gerade auch im Hockey. Vor anderthalb Wochen debütierte die Deutsche an der Seite ihres niederländischen Schiedsrichterkollegen Steven Bakker bei den Herren in der niederländischen Spitzenliga Hoofdklasse. Besonders große Ehre wurde Bockelmann einen Monat früher zuteil: Da stuft der internationale Hockeyweltverband FIH die deutsche Schiedsrichterin auf das Level „Leading Panel Umpire Outdoor Hockey“ hoch. Damit ist Bockelmann in der „Champions League“ der Hockeyschiedsrichter angekommen und gehört aktuell neben Michelle Meister, Welt-Schiedsrichterin 2018, zu den besten 25 Schiedsrichterinnen im Welthockey.

Mit dem Hockeyspielen begann Sophie Bockelmann in den C-Mädchen von Hannover 78, an die Pfeife kam sie in der U16. „Unser Trainer Theun Langendijk, selbst früher Schiedsrichter, forderte uns immer auf, auch zu pfeifen“, erinnert sich



Die Leitung von Herren-Spielen, sogar international wie hier bei der Hallen-WM 2022 in Südafrika, gehört für Sophie Bockelmann (rechts; mit ihrer englischen Kollegin Rachel Williams) mittlerweile dazu.

Bockelmann an den Beginn ihrer Umpire-Karriere vor rund 19 Jahren. Berührungsfähigkeit hatte sie da keine. Für sie gehörte dieses Engagement zum Vereinsleben einfach dazu: „Wenn ich pfeife, habe ich etwas mit dem Spiel zu tun. Kuchenverkaufen oder Zeitnehmen fand ich zu langweilig.“

Dann irgendwann lud ihr Club Sophie Bockelmann und eine Mitspielerin auf ein überregionales U14-Turnier ins brandenburgische Strausberg ein: „Wir dachten, wir fahren auf ein schönes Turnier und gucken mal, was wir da machen“, erinnert sich Bockelmann. Doch parallel lief ein Sichtungslerngang. Dabei wurde man auf

Sophie Bockelmann aufmerksam und die Nachwuchsschiedsrichterin direkt nach Berlin eingeladen. Das Finale von „Jugend trainiert für Olympia“ 2005 dort war der erste größere Einsatz für die junge Hannoveranerin und formell der Beginn ihrer Karriere als Hockeyschiedsrichterin.

Beim Rhein-Pfalz- und Berlin-Pokal 2010 pfiff Bockelmann ein Jungen-Halbfinale. „Das hat mich schon geehrt“, erinnert sie sich. Erstmals war der DHB auf sie aufmerksam geworden. Es folgten Jugendendrunden, Deutsche Meisterschaften und 2013, mittlerweile für den MTV Braunschweig pfeifend, der Sprung in die Bundesliga. Ihre eigene, aktive Hockey-

karriere hängt sie mit dem berufsbedingten Wechsel 2017 in die Niederlande an den Nagel. Das eröffnete ihr neue Kapazitäten als Schiedsrichterin. 2016 piffte sie erstmals offiziell international bei der U18-EM im irischen Cork. Zudem etablierte sich Sophie Bockelmann schnell als Schiedsrichterin in den niederländischen Topligen: Bereits 2017 piffte die lang gewachsene Deutsche ein Halbfinale der Damen-Hoofdklasse.

Der Weg an die internationale Schiedsrichter-Spitze war da zumindest schon vorgezeichnet: „Ich wollte immer testen, wie weit ich mit dem Aufwand, den ich betreibe, komme“, beschreibt die Schiedsrichterin ihren Ehrgeiz. So stand die deutsche Nachwuchshoffnung an der Pfeife auch immer im Austausch mit ihren erfahrenen Kolleginnen, holte sich Ratschläge bei Gaby Schmitz und zuletzt auch immer wieder bei Michelle Meister.

Erfahrungen, die Bockelmann immer wieder weiterhalfen. Denn der Druck ist auch für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter hoch. Ein Ankommen im Turnier, wie Coaches das gerne mal ihren Teams einräumen, gibt es bei Unparteiischen nicht. „Das erste Spiel zählt“, betont Bockelmann, dass für die Bewertung durch die Offiziellen die Performance ab dem ersten Anpfiff zählt. „Ich muss vom ersten Pfiff da sein!“ Dass das nicht immer klappt, stellte die 33-Jährige bei der Feld-Europameisterschaft im Juni 2021 fest. Sie war coronabedingt erst zwei Wochen zuvor nachnominiert worden. Das Drumherum beim größten Turnier für Bockelmann bis dahin beeindruckte sie dann doch etwas mehr. „Es lief nicht alles gut, ich hatte in Amstelveen die Chance, viel zu lernen“, berichtet Bockelmann. Und das Glück, bereits für die U21-WM im Dezember des gleichen Jahres nominiert worden zu sein: „Da konnte ich zeigen, dass ich die Sachen umsetzen kann, die bei der EM noch nicht so optimal liefen.“

Das gibt Sophie Bockelmann auch gerne dem Nachwuchs mit auf den Weg: „Beim Pfeifen muss man vor allem an sich selbst glauben. Es bringt nichts, sich mit anderen zu vergleichen. Es ist wichtig, in den eigenen Weg zu vertrauen.“ Gefragt, welche Eigenschaften beim Pfeifen besonders helfen, hat Bockelmann eine klare Antwort: „In den entscheidenden Situationen diplomatisch, offen und nicht voreingenommen sein und schnelle Ent-

Beim Olympia-Qualifikationsturnier der Damen im Januar 2024 in Ranchi/Indien erfuhr Sophie Bockelmann wie auch alle anderen Schiedsrichterinnen einen außergewöhnlichen Service im Umkleetrakt. Nach diesem Event erfolgte die Hochstufung der deutschen Unparteiischen in die höchste Leistungsstufe.



scheidungen treffen. Schiedsrichtern ist die hohe Kunst der Diplomatie.“ Natürlich, so Bockelmann, muss man den Hockeysport auch mögen: „Ich muss auch schon genießen können, wenn ein schönes Tor fällt oder etwas sehr gut verteidigt wird.“

Nachdem Bockelmann nun also aus den Erfahrungen der Feld-EM lernen konnte, überzeugte sie mit konstant sehr guten Leistungen bei der U21-WM, den Asian Games in Ostchina und dem Olympic Qualifier in Indien wohl ebenso die Mitglieder des FIH-Komitees, das für die Hochstufung internationaler Umpires zuständig war. Als im Februar die E-Mail von der FIH kam, brauchte Bockelmann trotzdem etwas, um die Tragweite zu realisieren. „Natürlich habe ich mich total gefreut. Doch bis ich den kompletten Kontext realisiert habe, hat es etwas ge-

dauert.“ Plötzlich, durch die Hochstufung ins höchste FIH-Umpires-Panel, steht Bockelmann auch der Weg zu Olympia offen.

Für 2024 kommt das allerdings zu spät, für das Hockeyturnier in Paris wurde bereits im September nominiert. Das stört Sophie Bockelmann kaum. Als nächstes steht der Nations Cup der Damen im Mai im spanischen Terrassa an. Bockelmann wird ihre olympische Chance bekommen, halt vier Jahre später. Neben der eigenen Motivation hilft dabei auch noch die Sache mit ihren beiden niedersächsischen Schiedsrichterkollegen Christoph Bastobbe und Sascha Sohns. „Beide haben gesagt, dass sie mit dem Fahrrad kommen würden, wenn ich es zu Olympia schaffe“, erinnert sich Bockelmann, „ich hoffe, sie fangen rechtzeitig an, zu üben. Bis Los Angeles zu Olympia 2028 ist es weit!“